



Jean Pierre, Dr. Essama (in weiss), der uns sehr viel bei der Verteilung half, Wolfgang, Lisa und Naomi bei den Pygmäen



Hilfe für die Pygmäen

Liebe Freunde,

stellt Euch vor, Ihr lebt in einem riesigen Wald, ohne Strom, Leitungswasser, Gas, Öl, Herd, Kühlschrank, Tisch, Stühle, Matratze; kein Fernseher, CD Spieler, DVD, Auto, Computer, Internet, Disco, Bank Konto, Geld; ohne Ausweis,

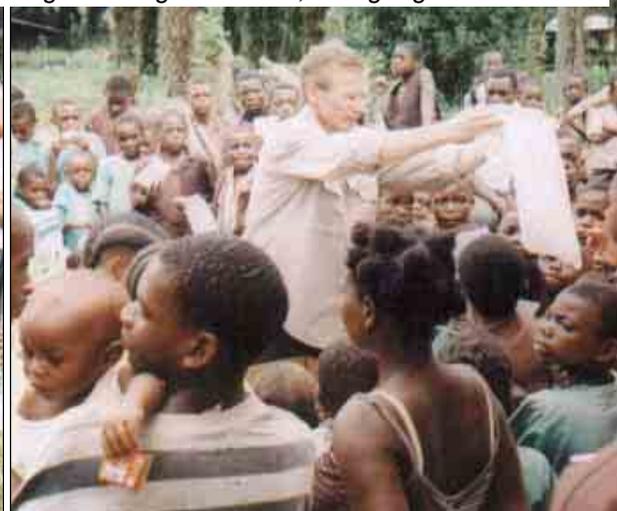
Geburtsurkunde, Versicherung, Krankenhaus, Altersversorgung, Geschäfte, Straßen; keinen Luxus der modernen Gesellschaft oder was einige von uns für Notwendigkeiten halten. Ein Bild aus der Vergangenheit, aus einem Märchen, Buch oder Film? Nein, tatsächlich leben so noch Tausende von Menschen hierzulande, ähnlich wie unsere Vorfahren, und das vor gar nicht allzu langer Zeit.

Sie leben in Hütten aus Rinde, Stöcken und Blättern; Betten und Bänke aus Holz und Bambus. Sie ernähren sich von dem, was sie im Wald finden und erjagen, mit einfachen Speeren, Netzen, Hunden und einer Menge Instinkt und Können, worüber wir "gebildete" Leute keine Ahnung haben. Mir wurde gesagt, dass sie einen Affen in fünf Minuten fangen können, den wir nicht einmal finden oder mit 50 Kugeln treffen würden.

Die meisten von ihnen leben wie Nomaden und haben keine schulische Ausbildung, können weder lesen noch schreiben. Sie sind sehr freundlich, leben friedlich miteinander und überleben, wo wir verhungern würden. Wenn morgen die Weltwirtschaft zusammenbräche, eine neue Ölkrise oder der 3. Weltkrieg ausbräche oder der Anti-Christ an die Macht käme, würde ihr Leben weitergehen, als wäre nichts passiert - tatsächlich würden sie es nicht einmal bemerken.

Seit geldgierige Leute die großen Bäume in den Wäldern fällen, wird nach und nach ihr Lebensunterhalt zerstört, und sie sind gezwungen, andere Wege des Überlebens zu finden. Einige lassen sich neben den Wald-Pisten nieder und schicken ihre Kinder zur Schule, wenn es eine gibt.

Pygmäen Kinder in einer Schule: Lenka u. Johnny mit Übersetzerin zeigen Bibelgeschichten, Wolfgang verteilt Kleider



Kanu-Transport zu Pygmäen, die noch nie Europäer gesehen haben. Zum Dank: traditioneller Tanz mit Musik



Bis vor kurzem und oft auch heute noch wird auf sie heruntergeschaut - nicht nur wegen ihres kleinen Körperbaus - als Untermenschen, etwas zwischen einem Tier und einem Menschen. Noch immer besitzen die Nichtsesshaften kein Grundstück und werden oft als Eigentum der Dorfbewohner betrachtet. Das bedeutet, wenn sie etwas erjagen, kann es ihnen weggenommen werden.

Sie glauben fest an Gott, kennen wenig über Jesus und sind sehr dankbar, mehr über Ihn zu erfahren. Da sie nicht lesen können, sprechen wir mit ihnen über Seine Liebe und Fürsorge und geben ihnen Bilder, über die sie sich sehr freuen.

Im gleichen Land - ganz abgesehen von den reichen Ländern - gibt es Menschen, die sich acht Leibwächter sowie mehrere sündhaft teure Autos und ein Haus so groß wie ein Schloß leisten können! Manche Menschen sind physisch arm, manche moralisch und seelisch arm.

Diese Gier ist nur eines der vielen Zeichen, von denen Jesus sprach in Matthäus 24, die vor Seiner Rückkehr passieren sollen. "Und weil der Unglaube überhand nehmen wird, wird die Liebe in vielen erkalten." (Mat. 24,12) Ihr könnt das ganze Kapitel über die anderen Zeichen lesen wie die vielen Hungersnöte, Erdbeben, Kriege usw, die wir heutzutage haben, und sehen, daß wir in der Zeit leben, von der Jesus sprach, die vor Seiner Rückkehr kommen soll. Wir sollten uns darauf vorbereiten und nicht vergessen, uns um unsere Seele zu kümmern und den Armen zu helfen.

Jesus gab uns Sein Gesetz der Liebe in Math 22: 36-40 "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt.' Dies ist das höchste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: 'Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.' In diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten." Wenn alle danach leben würden, gäbe es keine Kriege, Hungersnot, Armut, Umwelt- und geistige Verschmutzung, wie den Wahnsinn vieler moderner Filme, Musik, Medien, mit all ihrer Gewalt und Demoralisierung durch die vielen Fernsehsender usw - wenn wir nur alle Ihn und unsere Nachbarn mehr lieben würden, und dankbarer und zufriedener mit den einfachen Schönheiten des Lebens wären.

Regen erschwerte den Transport, eine Nacht waren wir von eins bis 5 Uhr morgens im Schlamm steckengeblieben





Bei Regen spät abends: das Baby auf Oma's Arm (l.) u. mit Lenka (r.) hatte seine Mutter durch Krankheit verloren

Wie Ihr seht hat mich unser Kontakt mit den Pygmäen sehr angesprochen. Wenn man aus dem Wald herauskommt und in die "Zivilisation" zurückkehrt, macht man sich Gedanken über das, was wichtig im Leben ist. Laßt uns nicht vergessen, daß wir nicht einen Penny ins nächste Leben mitnehmen können, was uns allen eines Tages bevorsteht. Und die wichtigsten Dinge können nicht mit Geld gekauft werden: Gesundheit, Freude, Liebe, Leben, echte Freundschaft, intaktes Familienleben, Sicherheit, die Zukunft, nicht einmal das Heute. Nur Gott kann uns diese Gaben schenken.

Ich denke, dass alle hier mit uns übereinstimmen, dass die Pygmäen die bedürftigsten Leute in Kamerun sind. Wir erlebten einige unserer intensivsten und schönsten Tage unseres Lebens bei der Verteilung von Kleidung, Schuhen, Laken und Gottes Liebe an diese liebenswürdigen Menschen. In unserem nächsten Rundbrief berichten wir mehr über den Rest der Verteilung. Wir sind sehr dankbar, dass wir nach langem Ringen endlich den Container aus dem Hafen bekamen und vielen Menschen damit helfen konnten. Natürlich ist es nur "ein Tropfen auf dem heißen Stein", aber viele Tropfen machen den Ozean aus. Vielen Dank an alle, die dieses Projekt ermöglichten! Es war sicher ein Zeichen von Gottes Liebe für viele, die weniger als das Nötigste besitzen!

Wir wünschen Euch alles Gute, viel Freude und die anderen wichtigsten Dinge des Lebens wie oben erwähnt,

mit herzlichen Grüßen,

Wolfgang Schmidt und Team.



Marianne u. ihre Freunde helfen Daniela beim Beladen in Tonna. Entladen in Douala: über 10 Tonnen Hilfsgüter

Spendenkonto:

Afrika Direkt Hilfe e.V., Postbank Dortmund, Kto-nr. 298 000 461, BLZ 440 100 46